



*Die Bilder wurden uns von
Monsieur Bouleron, dem
Balzac-Forscher, freund-
lichst zur Veröffentlichung
überlassen*

Das Phantasie-Wappen Balzacs,
das er sich für seine Reise nach Wien zulegte und auf seine Kalesche malen ließ

Balzac's Liebesreise

Seine Fahrt nach Wien zu Frau von Hanska

Marcel Bouleron nacherzählt

von Carl Thormann

Als Marquis Honoré Balzac d'En-
tragues — den stolzen Titel hatte er
sich eigens für diese Reise zuerkannt —
erschien der Dichter in Wien, um eine
Frau wiederzusehen, die sklavisch lie-
ben zu müssen ihm seit zwei Jahren
und für alle kommenden Jahre seines
Lebens Schicksal war. Er, dessen sezie-
render Geist wie ein Chirurgenmesser
alle Torheit, Eitelkeit, Schlechtigkeit
seiner Zeit bloßgelegt hatte, ver-
schmähte nicht den lächerlichen Glanz
dieses Titels, um in Kreisen seiner Ge-
liebten „ihrer würdig zu sein“. Obwohl
„Balzac“ mehr hieß als alle Titel jener

Kaiserstadt. Denn jeder kannte seine
Werke, besaß sie, wollte den Dichter in
seinem Hause sehen: Fürstkanzler Met-
ternich, die Fürsten Schwarzenberg und
Schönburg, die Apponyi, alle.

Keinen blinkenden Schmuck ver-
schmähte der Heros. Seine Rechnung
im Laden des Pariser Goldarbeiters
schwoll unter den Vorbereitungen zu
dieser Fahrt auf beinahe fünftausend
Franken — Knöpfe, Nadeln, Schnallen.
Dazu, was der Schneider vermochte an
Fracks und „Leibröcken“, neuer Wäsche,
seidenen Binden, Strümpfen. Natürlich
überall, auf dem in Paris gemieteten